

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

7.11.1836 (Nr. 310)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 310. Montag, den 7. November 1836.

Baden

* Triberg, auf dem Schwarzwalde, den 2. Nov. Heute feierten wir ein Fest von größter Wichtigkeit für unsere Stadt, wie für das ganze Land. Nachdem nämlich längst im Interesse und zur Beförderung der so wichtigen direkten Kommunikation zwischen dem badischen Unterlande und dem Seekreise, dem Bodensee und dem angrenzenden Theile der Schweiz durch das schöne Kinzigthal die Nothwendigkeit anerkannt war, die Straße von Hornberg über Krummschiltach nach Billingen in ein günstigeres Terrain zu verlegen, so haben zu diesem Behufe Seine königliche Hoheit, unser durchlauchtigster Großherzog, nach allseitiger und reiflichster Untersuchung und Prüfung, einen neuen Straßenzug von Hornberg durch das Niederwasserthal, über Triberg, den Kesselberg und das Kirnacherthal nach Billingen gnädigst zu genehmigen geruht. Nach beendigten Vorarbeiten wurde heute mit der eigentlichen Herstellung begonnen. Es versammelten sich vor dem städtischen Rathhause die Beamten, die Mitglieder des Gemeinderathes und Bürgerausschusses, die Bürgerschaft, die Schuljugend und die bereits eingetroffenen siebenzig Arbeiter, letztere mit dem nöthigen Arbeitsgeschirr. Von da verfügte man sich in festlichem Zuge, unter dem Spiel der türkischen Musik und dem Donner des Geschüßes, auf die neue Trace, wo mit der Herstellung der Straße begonnen werden sollte. Dort angekommen, entwickelte der würdige, verdienstvolle u. geliebte Amtsvorstand, Hr. Oberamtmann Gißler, in einem ausführlichen und ergreifenden Vortrage die Bedeutung und Wichtigkeit des Aktes, welcher mit einem dreimaligen königlichen „Lebehoch“ für Seine kön. Hoheit unsern durchlauchtigsten Großherzog, den Beförderer alles Guten und Nützlichen, den Vater seines Volkes, endigte. Nachdem der Amtsvorstand den ersten Handstreich auf der neuen Trace gethan, wurde mit der Arbeit begonnen.

Einen wahrhaft imposanten Anblick gewährte die Thätigkeit der auf der neuen Trace weit ausgestellten Arbeiter, und die Heiterkeit der die Arbeiter umgebenden Einwohner Tribergs.

Hierauf begleitete der ganze Zug den Amtsvorstand zurück bis vor seine Wohnung, und allgemeiner Jubel endigte den festlichen Tag.

Unsere durch Brandunglück hart getroffene Stadt erkennt es dankbar, sich hierdurch eine neue Erwerbsquelle und somit auch eine bessere Zukunft eröffnen zu sehen. Abgesehen von dem oben berührten Vortheile des neuen

Straßenzugs, soll derselbe auch den weitem bieten, daß seiner Zeit von der Höhe des Kesselbergs aus dieser Theil des Schwarzwaldes auf die zweckdienlichste, den kommerziellen Rücksichten, wie den technischen Anforderungen am meisten entsprechende Weise durch einen Seitenzug über Waldbirch mit dem untern Breisgau und dem Kaiserstuhl in Verbindung gesetzt werden kann. Dem Vernehmen nach, sollen auch die diesfalls erforderlichen Vorarbeiten bereits im Gange seyn.

Baiern

München, 1. Nov. Unter den Personen, welche als Opfer der Brechruhr gefallen sind, befindet sich auch der Ministerialrath des königl. Hauses und des Aeußern, Dr. Leonhard v. Dresch, welcher in verfloßener Nacht gestorben ist. Als Schriftsteller in seinem Fach, sowie als Mitglied der Ständeversammlung nahm er einen ehrenvollen Platz unter den Gelehrten und Geschäftsmännern Baierns ein. (Allg. Ztg.)

Großherzogthum Oldenburg

Oldenburg, 28. Okt. Auf den Antrag des Predigervereins hat Se. k. Hoh. der Großherzog genehmigt, daß sämtliche Geistliche des Landes mit dem Reformationsteste (6. Nov.) die in Preußen übliche Amtstracht, Talar und Barett, anlegen und zugleich angeordnet, daß sie sich derselben bei allen Amtshandlungen in und außer der Kirche bedienen sollen. Der Termin, in welchem alle damit versehen seyn müssen, ist auf den 1. Januar 1837 festgesetzt. (Hann. Ztg.)

Oesterreich

Wien, 29. Okt. Seit einigen Tagen hat sich hier das Gerücht erneuert, daß wegen einer Vermählung des Königs von Neapel mit einer Prinzessin von Modena Schritte geschehen seyen. — H. k. H. der Prinz von Salerno und dessen Gemahlin haben gestern Schönbrunn verlassen und ihre Appartements in der kaisers. Burg bezogen. Dem Vernehmen nach gedenken sie am 24. Nov. ihre Rückreise nach Neapel anzutreten. — Der Prinz von Capua hat, nach Berichten aus Malta, mit seiner jungen Gattin dort ein Hotel auf sechs Monate gemiethet. (Allg. Ztg.)

Schweiz

8 Aus der Schweiz, vom 3. Nov. Ueber die Depesche des Lords Palmerston an Hrn. Morier erfähre

män nun aus guter Quelle, daß der englische Minister das Benehmen der Schweiz in der Conseilangelegenheit entschieden mißbilligt, und Fingerzeige gegeben habe, wie diese Sache hätte behandelt werden sollen. So sehr es im einzelnen Fall für die Schweiz hätte wünschenswerth seyn mögen, durch englische Vermittlung aus einer unangenehmen Lage gezogen zu werden, so ist doch andrerseits dieser Ausgang der Anfrage an England deshalb erwünscht, weil im entgegengesetzten Falle zu erwarten gewesen wäre, daß die Führer in der Schweiz durch Aussicht auf englischen Beistand nur um so unbesonnener und frecher geworden wären, während doch zuverlässig in einem durch solche Unbesonnenheiten etwa herbeigeführten Konflikt England der Schweiz keine wirksame Hülfe hätte gewähren können. — Auch freuen sich diejenigen, welche die Schweiz gerne möglichst unabhängig von fremdem Einflusse sehen, daß es der englischen Politik nicht gelungen ist, bei diesem Anlasse die Fäden zu Intriguen anzuknüpfen, die sie später ohne Zweifel fortzuspinnen nicht unterlassen hätte.

Bern, Leute, welche in der Nähe des Prinzen Ludwig Napoleon sich befanden, bemerkten in letzter Zeit eine auffallende Zurückhaltung und Liefssinnigkeit an diesem jungen Manne, die mit seinem sonstigen Wesen bedeutend kontrastirte. Auch hatte sich derselbe bei Huttmacher Bernard in hiesiger Stadt einen Dreieckhut à la Napoléon mit einer breiten Goldbordure machen lassen.

— Oberst Parquin scheint nicht in Aktivität gewesen zu seyn. Er besitzt das Schloß Wolfsberg im Thurgau, welches er zu einem Vergnügungsort für große Herrschaften eingerichtet, und darob sich ruiniert hat. General Voirol ist ein Berner, aus Bannes im Jura. Sein Bruder war Wirth daselbst und saß im Bernischen großen Rath. Als Ludwig Napoleon das letztemal von Bern abreiste, ging seine Reise über Aarau, wo er mit dem Prinzen von Montfort (ob Vater oder Sohn, ist uns nicht bekannt) und einer dritten unbekanntenen Person eine Zusammenkunft hatte.

In Modena und Turin wurden aufrührerische Bewegungen eben so schnell unterdrückt, als sie ausgebrochen waren. Einige Schuldige sind ergriffen, andere auf der Flucht. (Allg. Schw. Ztg.)

Freiburg. In der Gegenwart von 17 Pastoren ist am Sonntag (23. Okt.) der reformirte Pfarrer, Hr. Le Grand, von Basel, der hiesigen evangelischen Gemeinde, die über 500 Seelen stark ist, vorgestellt worden. Nach dem Hrn. Scholl von Lausanne sprachen die Hh. Passavant von Basel, Müller von Bern und Bühler von Neueneck, alle die Regierung belobend, welche unter schwierigen Umständen diesen Privatgottesdienst erlaubt hat, der nach dem Grundgesetz nicht anders statt haben könnte, wie der katholische Gottesdienst in Marten. Uebrigens wurde den Pfarrgenossen christliche Duldung und Liebe gegen ihre katholischen Brüder empfohlen. Dieser Fortschritt ist übrigens, wie es sehr richtig bemerkt worden ist, eine natürliche Folge der Entfaltung und Verbesserung des Volksterrichts, auf welchem Sittlichkeit, Religiosität, Selbstständigkeit und Wohlstand allein beruhen.

Fränkreich.

Strasburg, 4. Nov. Der Generallieutenant Voirol, Oberbefehlshaber der 5ten Militärdivision, hat nachstehenden Tagesbefehl an die braven Soldaten der Straßburger Garnison gerichtet:

5te Militärdivision.

Tagesbefehl.

Der Kriegsminister beauftragt mich, den Truppen der Straßburger Garnison, im Namen des Königs, seine hohe Zufriedenheit mit der von denselben am 30. Oktober beobachteten Haltung auszudrücken. — Treu ihrem Eide, sind sie bei den gegen sie angewandten Verführungsversuchen unerschütterlich geblieben, und haben so die Dankbarkeit des Königs, des Vaterlandes und dieser Stadt insbesondere, die sie vor einem Zustande der Gefesseltigkeit bewahrt haben, verdient.

Se. Maj. bezeugt gleichfalls den in der 5ten Militärdivision stationirten Truppen Höchsthre Zufriedenheit mit den Gesinnungen der Treue, welche sie bei der Kunde von diesem Attentat ausgedrückt haben, eben so wie mit der von ihnen bei diesen erusten Ereignissen beobachteten Ordnung und Disziplin.

Da der König die Namen der Militärpersonen dieser braven und heldenmüthigen Garnison, welche sich am am meisten ausgezeichnet, kennen wollte, so habe ich dieselben dem Kriegsminister mitgetheilt, und ich hoffe, bald mit dem Auftrage beehrt zu werden, ihre Brust mit den Insignien der Ehre und Treue schmücken, und die dem Muth, dem Patriotismus und der Ergebenheit gebührenden Belohnungen vertheilen zu können.

Im Hauptquartier zu Strasburg, den 4. Nov. 1836.

Der Generallieutenant,

Oberbefehlshaber der 5ten Militärdivision:

Voirol

Für gleichlautende Abschrift:

Der Obrist,

Chef des Generalstabes der Division:

Poirot.

— Wir gewahren in den Pariser Journalen eine Privatcorrespondenz aus Strasburg, welche über den Vorfall vom 30. Oktober einige Einzelheiten enthält, die noch nicht zu unserer Kenntniß gekommen waren. Wir entlehnen derselben nachfolgende Stellen:

„Es scheint, daß der junge Prinz Ludwig Napoleon Bonaparte am Tage vorher in Strasburg angekommen und in dem Hause der Demoiselle Bro einen Aufenthaltsort gefunden hatte. Am Morgen zog der Prinz frühzeitig seine Militäruniform an; es war ein Leibrock von grünem Tuche, demjenigen ähnlich, welchen der Kaiser gewöhnlich getragen, weiße Beinkleider und Reitstiefel, nebst kleinem Hut und dem großen rothen Ordensbande. Er begab sich in Begleitung des Obristen Baudrey, Befehlshabers des 4ten Artillerieregiments, dem Kommandanten Parquin und seinen zwei Ordonnanzoffizieren nach der Artilleriekaserne; es war halb 6 Uhr Morgens. Die Soldaten hatten eine Rüstungsrevue zu bestehen und wa-

ren daher bereit. Der Obrist ließ einen Kreis schließen. Meine Freunde sagte er, ich bin so eben zum General ernannt worden. (Beifallruf.) Ich werde 40. Jr. auf den Mann für Euch austheilen. (Beifall. Bravo, Herr Obrist!) ... Hört, begann er nach einer Pause von einigen Augenblicken wieder, ich zeige Euch an, daß eine Revolution zu Paris ausgebrochen ist. — Die Regierung des Königs ist gestürzt. ... Man hat Napoleon II. proklamirt, und — indem er sich zu dem jungen Bonaparte wandte und ihn der Truppe zeigte — ich stelle Euch hier Napoleon II. vor. Einige Unteroffiziere und einige Soldaten riefen: Es lebe Napoleon II.! Es lebe der Kaiser!

„Der Prinz Ludwig war in der Kaserne des 46sten Regiments mit dem Obristen Baudrey, den Hh. Parquin, Lairy und Boisson angekommen; er war eben daran, die Truppen zu haranguiren, als der brave Taillandier in die Kaserne tritt; den Soldaten Befehl geben, alle Thore zu schließen, Schildwachen ausstellen, sich dem Prinzen Ludwig Bonaparte nähern und ihn wegen seines verbrecherischen Versuches zur Rechenschaft ziehen, ihm die Epauletten, Dekorationen und Orden herabreißen, sie mit Füßen treten, seine Verhaftung, die des Obristen Baudrey und ihrer Mitschuldigen befehlen und unter guter Eskorte in Sicherheit bringen lassen; alles dies war das Werk einiger Minuten. Die Geistesgegenwart dieses braven Offiziers war bewunderungswürdig.“

— Der Obrist Baudrey ward im Jahr 1831 erst Obristlieutenant; man beschuldigt ihn, dem Degen auf seinen Obristen geküßt zu haben, weil derselbe nicht seine Ansichten theilte. Er wurde Obrist, nach Korsika gesandt und bei seiner Rückkehr an die Spitze des 4ten Regiments gestellt, das er verführt hat. Man wußte, daß der Obrist Baudrey sehr exaltirt in seinen Meinungen war.

— Man liest in einem hiesigen Journal: „Eine Verhaftung, die Mittwoch ausgeführt wurde, ist die eines gewissen Hrn. Brion, Kaffeestubers in der Kronenburger Straße. Bei ihm soll der Offizier, der das Detaschement Artilleristen kommandirte, welches in das Präsekturgebäude gedrungen war, sich ausgekleidet haben. Herr Brion wurde sogleich wieder in Freiheit gesetzt. Die Effekten dieses Offiziers sind Mittwoch bei einem gewissen Kouffel, der sich für einen Advokaten ausgibt, in der Komödiengasse Nr. 3, von der Polizei in Beschlag genommen worden. Man versichert uns, der Präsekt habe die Uniform und die Epauletten erkannt. In der nämlichen Wohnung soll man auch das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion gefunden haben, welches Sonntags von dem Kammer des Präsekten weggenommen worden seyn soll. Gegen den besagten Kouffel ist ein Verhaftbefehl erlassen worden. Außerdem hat man mehrere Artilleristen vom 4ten Regiment verhaftet, die einige Pontonniers, welche sich weigerten, es lebe der Kaiser! zu rufen, mishandelt, und der öffentlichen Macht Widerstand geleistet haben sollen.“

— Unsere gestrige Privatkorrespondenz zeigte an, daß Se. kön. Hoh. der Herzog von Orleans sich nach Straßburg begeben würde. Es war wirklich in den ersten Au-

genblicken die Rede davon, aber so wie die Regierung in Erfahrung gebracht, daß die Unruhen gedämpft seyen, gab Se. kön. Hoh. den Vorsatz als zwecklos auf.

— Wir erfahren so eben, daß das 4te Artilleriereg. uns am künftigen Montag verlassen wird: es begibt sich in Garnison nach Kasere; an seine Stelle wird, versichert man, das 1ste Artillerieregiment kommen.

— Die Instruktion wegen des am 30. Okt. stattgehabten Komplotts wird mit größter Thätigkeit fortgesetzt. Bis jetzt ist kein Einwohner unserer Stadt in dieser bedeutlichen Angelegenheit verflochten und Alles läßt vermuthen, daß es so bleiben werde. Es ist eine Thatsache, welche konstatiert zu werden verdient, daß nämlich daraus erhellt, wie vollständig die Isolirtheit war, in welcher sich die Verschwörer befanden, und wie wenig Hoffnung sie hatten, die Einwohner unserer Stadt an sich zu ziehen.

— Es hat eine neue Verhaftung stattgefunden: die eines retirirten Obristlieutenants. Man fand unter den bei den Verhafteten mit Beschlag genommenen Papieren Briefe von seiner Hand, und dieser Umstand mußte eine Mitschuld seinerseits voraussetzen; er wurde in diesem Augenblick zu St. Louis verhaftet, wo er im Begriff war, sich nach der Schweiz zu begeben. Er wird heute in Straßburg anlangen.

— Die Regierung hat einen Gefängnißdirektor hierher gesandt, um die am verwichenen Sonntage gemachten Gefangenen zu bewachen. (Stg. d. D. u. N. Nth.)

Großbritannien.

London, 29. Okt. Der glückliche Erfolg, mit welchem der Versuch, das irische Landvolk in seiner eigenen Landessprache in der heiligen Schrift zu unterrichten, begleitet war, hat in den Häuptern der Dubliner Universität den Wunsch hervorgerufen, an derselben eine Lehranstalt für die irische Landessprache zu errichten. Es ist zu diesem Zweck bereits eine Subscription eröffnet worden.

— Die kön. preussische Regierung hat mit größter Liberalität eine bedeutende Masse der werthvollsten statistischen Dokumente zu Verfügung des berühmten Handelschriftstellers M'Culloch gestellt, welcher durch Baron Bülow darum hatte ansuchen lassen.

Herbstanzeigen.

(Fortsetzung.)

Fessenbach, bei Offenburg, 25. Okt. Hier haben die Trauben in den Bergen ihre volle Reife erreicht. Der Most aus Neben des Hrn. v. Gulsat zeigt nach der Dechleschen Wage, und zwar rother 87°, weißer 77°.

Die Anzeige aus Fessenbach, in Nr. 296 dieser Zeitung, betraf den Most aus Niederungen.

Erzingen, 29. Okt. Der verfloßene Sommer war etwas weniger warm, als voriges Jahr, und daher ein etwas geringerer Wein zu erwarten. Der Oktober und die heistern und warmen Tage bei der Weinlese vom 17.

bis 27. Okt., in welcher Zeit diese meist vorüberging, haben indessen noch etwas nachgeholfen, so daß der heurige Wein dem von 1835 hätte ziemlich nahe kommen können, wenn nicht eine gewisse Krankheit die weißen Trauben befallen hätte und das Laub zur Zeit der Weinlese an gar vielen Orten nicht schon ganz abgefallen gewesen wäre. Die weißen Trauben blieben daher geringer, als voriges Jahr; die blauen aber litten nichts, und sind, vorzüglich der blaue Klevner, besser, als voriges Jahr. Weiße und blaue Trauben gemischt, gaben einen Wein, der dem vom vorigen Jahre ziemlich gleicht. Der Wein von weißen Trauben allein wird geringer, der von rothen aber besser. Das heurige, wie das vorige Jahr geben wieder die Lehre, auf die blauen Klevner und schwarzen Burgunder zu halten, weil diese gern und viel tragen, auch alle Jahre reife Trauben bringen. Sämmtliche weiße Trauben, selbst der Gutedel, sind hier in den 2 letzten Jahren nicht reif geworden.

Der Most von halb und ganz rothen Trauben wog:

In Lottstetten	von 56	—	72°.
„ Jettetten	„ 64	—	71°.
„ Nechberg	„ 55	—	66°.
„ Weisweil	„ 58	—	66°.
„ Balterzweil	„ 55	—	64°.
„ Erzingen	„ 52	—	60°.

Geißlingen, Griesen, Bühl und Niedern kommen Erzingen nahe oder gleich.

Die Quantität wird ein Drittel so viel werden, als voriges Jahr.

Krautheim, 29. Okt. Im diesseitigen Amtsbezirk begann die Weinlese bei neblichter Witterung am 24. Okt. Die Abwägungen in den einzelnen Orten ergaben folgendes Resultat:

Zu Krautheim: 1) von weißem Rebsatz: von der f. g. Badstube 60°, von Leere, Beckenthal und Imbach 65 — 71°, von Rosenberg 73°. 2) von gemischtem, größtentheils weißem Rebsatz: vom Gommersdorferberg, Rosenberg und Armansberg, des geringen Ertragnisses wegen mit einander gekeltert, 70°; Zehntmost von Leere und Beckenthal, nebst einem Theil rother Traubensorten von Horrenbach und den dasigen Ausmärkern von Affamstadt 59°.

In dem Weiler Horrenbach war das Ertragniß äußerst unbedeutend.

Zu Gommersdorf: von rothem Rebsatz 65 — 68°; von weißem Rebsatz, und zwar von dem Weinberge des Dörsenwirths Kaiser daselbst 76°.

Zu Klopsau: gemischter Rebsatz 69 — 71½°. Den höchsten Grad erreichten hier die Traubensorten des sorgfältiger behandelten Weinberges von Pfarrer Fischer daselbst.

Zu Wingenhofen: weißer Rebsatz 69 — 72°; rother Rebsatz, und zwar größtentheils von rothen Elblingen des Hirschwirths Hellmuth daselbst 75°.

Der Preis erreichte bis jetzt die Höhe von 9 fl. per Ohm.

Am 28. Okt. fiel bedeutend Schnee. Die Rebspflanzer, welche gedeckt hatten, wurden in diesem Jahre gesegnet, während diejenigen, welche ihre Reben nicht deckten, fast leer ausgingen. Alle saßten bei dieser gemachten Erfahrung den Entschluß, ihre Weinberge nie ungedeckt zu lassen.

Pfaffenweiler (B. Amts Staufen), 31. Okt. Die Weinlese hat in hiesiger Gemarkung den 18. d. M. begonnen, und war am 25. beendet.

Die Quantität steht dem vorigen Jahre um ein Drittel theil zurück, wogegen die Qualität um so viel besser ist.

Weißer Most von Gutedeln wog nach der Dechste'schen Wage von 65 bis 80°.

Der Preis war bis dahin von 10 bis 11 fl., der Absatz aber noch nicht stark.

Bruchsal, 31. Okt. Anfang der Weinlese den 25., Ende derselben den 30. Okt. In Qualität steht das heurige Ertragniß dem vorigen durchaus nicht, in Quantität aber um die Hälfte nach.

Gewicht des Mosts: von J. Göldner, aus dem Heubühl, Gutedel und Sylvaner 76°. Von Schleicher, aus derselben Lage, gemischter Satz 76°. Von Bürgermeister Ursini, aus dem Berg, gemischter Satz 75°. Von Göldner, aus dem Steinberg, Gutedel und Sylvaner 76½°; aus dem Heubühl, Trollinger 68 — 72°, Klevner 87°, aus dem Augsteiner, Klevner 84°; aus dem Steinberg, obere Lage, Klevner 92°, untere Lage 84°; aus dem Heubühl, Traminer 83°; aus dem Augsteiner, Gewürztraminer 90°; aus dem Steinberg, Traminer 84°; aus dem Eichholz, Ruländer 90°, und aus dem Augsteiner, Riesling 87°. Von Bürgermeister Ursini, aus dem Berg, Riesling 85°. Von Göldner, aus dem Steinberg, Riesling 84°.

Durlach, 2. Nov. (Elisabethenberg, markgräfliches Weingut). In diesem begann die Lese am 1. Nov., also 6 Tage später, als die allgemeine. Sie fand bei ganz trockenem Wetter und nie vor halb 9 Uhr Morgens statt, und zwar in 2 Abtheilungen, die erste am 1. Nov. als Vorlese der Huttler und der weniger reifen Trauben, des Faulen etc., und am 2. als Haupt- oder Nachlese des Restes, in lauter Weißem bestehend.

Gewicht des Mostes der Vorlese 72°, der Nachlese 76 — 82° nach der Dechste'schen Wage.

Verschiedenes.

Aus Luzern wird gemeldet: „Unlängst wurde in Münschwyl von Arbeitern beim Ausgraben eines Kellers ein Schatz von 1600 Franken in Sechshundertstücken, Louisd'ors und Dublonen gefunden. Die Arbeiter vertheilten ihren Fund unter sich. Da jedoch die Sache nicht geheim blieb, so meldeten sich bald mehrere Parteien, welche den Schatz ansprachen; vorerst der gegenwärtige Eigenthümer des Hauses, darnach dessen Bruder, dann der frühere Eigenthümer, welcher das Geld im Jahr 1798 vergraben zu haben vorgibt, und endlich die Geistlichkeit, welche das

für Messen lesen will. Vermuthlich wird der Schatz dem jetzigen Eigenthümer des Hauses zugesprochen werden."

Staatspapiere.

Wien, 31. Okt. 4proz. Metalliques 99%; Bankaktien 1347½.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 5. November, Schluß 1 Uhr.		St.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	102½
"	do. do.	4	—	98½
"	do. do.	3	—	73½
"	Bankaktien	—	—	1617
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	219
"	Partialloose do.	4	138	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	113¼
"	Bethm. Obligationen	4	97	—
"	do. do.	4½	98¾	—
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	102½
"	d. b. d. in Lnd. à fl. 12½	4	99½	—
"	Prämiencheine	—	—	63½
Baiern	Obligationen	4	100%	—
Baden	Rentenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	94½
Darmstadt	Obligationen	3½	100%	—
"	fl. 50 Loose	—	—	61
"	fl. 25 Loose	—	—	24½
Rassau	Obligationen b. Roths.	4	101½	—
Frankfurt	Obligationen	4	101½	—
Holland	Integrale	2½	—	52½
Spanien	Aktivschuld	5	—	17½
"	Passivschuld	—	—	—
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	65½
"	do. à fl. 500	—	—	76½

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt Nr. 49, vom 4. Nov., enthält folgende

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden,

Das erledigte Amtschirurgat Mosbach dem Amtschirurgen Schmolz zu Eberbach zu verleihen;
den bisherigen Registraturgehülfen Wilhelm Adam zum Registrator beim Generallandesarchiv, und
den Postpraktikanten Leopold Weizel zum Offizialen bei der Postwagenexpedition des Oberpostamts Karlsruhe zu ernennen;

den bei dem Postamt Kehl angestellten Offizialen Friederich Wentebach in gleicher Eigenschaft zum Postamt Offenburg zu versetzen, und an dessen Stelle den Postpraktikanten Joseph Bodenius als Offizialen bei dem Postamt Kehl anzustellen.

Die fürstlich fürstenbergischen Präsentationen: 1) des

Pfarrers Anton Fischer zu Böhrenbach auf die Pfarrei Sentenhart (Amts Möskirch), und 2) des Pfarrers Kaspar Deller zu Reudingen auf die dortige Kaplanei haben die Staatsgenehmigung erhalten.

Erledigte Stellen.

Die bei dem großherzoglichen Justizministerium erledigte Stelle eines Sekretärs soll wieder besetzt werden. Die Bewerber um solche haben sich binnen 4 Wochen anzumelden.

Bei der Zucht- und Korrektionshausverwaltung zu Bruchsal ist der Verwaltersdienst in Erledigung gekommen. Bewerber um solchen haben sich binnen 4 Wochen bei der großh. Regierung des Mittelrheinkreises vorschriftsmäßig zu melden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macflet.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

5. Nov.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273. 3,7R.	7,1 Gr.üb.0	SW	trüb, Regen
N. 3 U.	273. 2,1R.	9,2 Gr.üb.0	SW	trüb
N. 11 U.	273. 5,1R.	5,1 Gr.üb.0	SW	trüb

Karlsruhe. (Museum.) Die verehrlichen Mitglieder der Museums-Gesellschaft werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß Montag, den 14. d. M., zur Feier des allerhöchsten Namensfestes Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, die Winterbelustigungen mit einem bal paré eröffnet werden.

Der Anfang ist um 7 Uhr; die Gallerien werden um halb 6 Uhr geöffnet.

Zu dem, an diesem Abend statt findenden Souper liegen die Subscriptionslisten im Les- und in den untern Restaurationszimmern auf.

Karlsruhe, den 4. Nov. 1836.

Die Museumskommission.

Karlsruhe. Leinwand,

¾ breit, à 15, 16, 17 fr. pr. neue Elle,

¾ " " " 20, 21, 22 fr. " " "

ist in schönster Auswahl wieder zu haben in der
Leinwand-, Gebild- u. Damasthandlung

von
Heinrich Hofmann,

lange Straße, der Sachs'schen Apotheke gegenüber.

Karlsruhe. (Mechanzeige.)

Gebrüder Becker,

Leinwandfabrikanten aus Derlinghausen, bei Bielefeld, empfehlen sich zur gegenwärtigen Messe wieder mit einem besonders

wohl assortirten Lager in holländischer und bielefelder Leinwand, so wie auch in feinen leinenen Sacktüchern; sie versprechen reelle Bedienung und die billigsten Fabrikpreise. Sie haben ihre Bude, wie gewöhnlich, auf der Marktallseite.

Karlsruhe. (Anzeige.) Herausgekommene Serkenloose, für die Ende November d. J. stattfindende Hauptgewinnziehung der großherzogl. badischen 50 fl. Loose, sind bei Unterzeichnetem zu haben.

Edw. Homburger.

Karlsruhe. (Anzeige.) In eine gangbare Sprizerhandlung in der Nähe von Kehl, an der Hauptstraße, wird ein Lehrling gesucht, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, und von guter Familie ist. In derselben Handlung wird auch ein großer Waggballen, 125 Pfd. schwer, nebst Schalen und zwölf Zentnern Gewicht in $\frac{1}{2}$ Str. Stein zu billigem Preis zum Verkauf angeboten. Nähere Auskunft gibt, auf portofreie Briefe, H. Leichtlin in Karlsruhe.

Gastwirthschaftübergabe.

Allen meinen Freunden und Bekannten habe ich die Ehre, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich, von heute an, die von mir geführte Gastwirthschaft zum Badischen Hof dem Hrn. J. Schumacher übertragen habe, und bitte, das mir bisher geschenkte Wohlwollen auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen.

Rastatt, den 6. Nov. 1836.

J. Kramer, Poststallmeister.

Gastwirthschaftsempfehlung.

In Bezug auf obige Anzeige habe ich die Ehre, dem hochzuverehrenden Publikum und allen meinen Gönnern und Bekannten die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die Gastwirthschaft zum Badischen Hof von Hrn. Poststallmeister Kramer, von heute an, übernommen habe. Durch reelle und gute Bedienung werde ich die allgemeine Zufriedenheit zu verdienen suchen.

Rastatt, den 6. Nov. 1836.

Johann Schumacher.

Allgemeine Versorgungsanstalt

im

Großherzogthum Baden.

Bekanntmachung.

Die durch den Tod unsers bisherigen Geschäftsfreundes in Neckargemünd, Hrn. Kaufmann J. W. Weiß, erledigte Geschäftsfreundstelle ist durch dessen Sohn, Hrn. J. P. Weiß daselbst, besetzt worden; was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Der Verwaltungsrath.

Karlsruhe. (Weinverkauf.) In dem Hause Nr. 145 der langen Straße werden jeden Mittwoch, Nachmittags, ganz rein gehaltene weiße und rothe Oberländer Weine, von den Jahrgängen 1833 und 1834, in vorzüglichen Qualitäten und zu festgesetzten billigen Preisen abgegeben; jedoch nicht weniger, als eine Dhm. Nähere Auskunft gibt

Karl Hölle, Küfermeister.

Karlsruhe. (Wefanzeige.)

Hoffmann aus Hamburg

empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit marinirten Häringen, holl. Häringen, brabantischer Sardellen, russischem Caviar, ächter Vanille von Mexiko, Ceylon-Zimmet, Nägelein, Muscatnüssen, kandirtem Ingwer, sehr gut für den Waagen, egyptischen Datteln, Smyrner Feigen, Zitronat, Dragenschalen, Pecco-, Heyfan- und Kaiserthee, Sultaninrosinen, Smyrner Rosinen, Santer Käse, nebst einer Sammlung Naturalien, als: ostindischer Käfer und Schmetterlingen, Seemuscheln, rohen Edelsteinen für Mineralogen. Seine Boutique ist auf der Theaterseite, die dritte vom Schlosse abwärts, Nr. 92, logirt in der Stadt Pforzheim.

H. B. Nr. 4. G. B. Nr. 2191. Karlsruhe. (Haus zu verkaufen.) In einer der schönsten Lagen der Stadt ist ein im besten Stande befindliches Haus aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält, nebst einem Saal, eine beträchtliche Zahl größerer und kleinerer Zimmer, geräumigen Keller, Stallungen, Remisen, Heuspeicher, Waschküche, Garten &c., den erforderlichen Raum zu einem Gesellschafts-, Wirthschafts- oder sonstigen Gewerbslokale. An dem Kaufschilling kann die Hälfte, auf Verlangen auch eine größere Summe stehen bleiben.

Näheres auf dem

Kommissionsbureau von W. Kelle.

Dienstgesuch.

Ein requirter, mit empfehlenden Dienstzeugnissen versehenen Theilungssecretar sucht als solcher — oder als Amtsktuar — auch als Rechnungsstell- und Untersuchungskommissar beschäftigt zu werden. Der Eintritt könnte bald geschehen. Nähere Auskunft erteilt, auf gefällige Anfrage, das Zeitungskomtoir.

Mannheim. (Lehrlinggesuch.) In eine Mode- und Manufakturwaarenhandlung in Mannheim kann ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen aufgenommen werden. Näheres im Zeitungskomtoir zu erfragen.

Karlsruhe. (Stellegesuch.) Ein mit den besten Zeugnissen über Sittlichkeit und Brauchbarkeit versehenen junger Kaufmann, welcher während 9 Jahren sich en detail- u. en gros-Geschäften unterzog, und zur größten Zufriedenheit seiner Prinzipale arbeitete, wünscht seine vermalige Stelle als Geschäftsführer mit der einer andern gleichen Ranges oder sonstiger angemessener zu vertauschen. Näheres, auf frankirte Briefe, durch das Zeitungskomtoir.

Apothek zu verkaufen oder zu verpachten.

In einer Bezirksstadt im badischen Oberlande wird eine gut eingerichtete, frequente Apotheke zu verkaufen oder auch zu verpachten gesucht. Nähere Auskunft erteilt, auf frankirte Briefe, das Zeitungskomtoir.

Papierfabrik zu verkaufen.

Eine neuingerichtete Papierfabrik mit Geschir, 2 Zylindern und 3 Butten, an der Bergstraße gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Geschäftsbureau von H. Schneider in Heidelberg erteilt, auf frankirte Briefe, nähere Auskunft.

Karlsruhe. (Wefanzeige.)

Gebrüder Mauroner,

aus Groeden in Tyrol,

empfehlen sich zu dieser Messe wieder mit einer sehr großen und wohl assortirten Auswahl von Kinderspielwaren, sowohl en gros als en detail, welche sie zu den billigsten Preisen verkaufen. Ihr Stand, versehen mit Nr. 23, 123 u. 134, ist auf der Marktallseite.

Mefempfehlung.

Chemische Streichriemen. Um allem und jedem Irrthum vorzubeugen, erlaube ich mir die Anzeige, daß die **ächt chemisch-elastischen Streichriemen** sowohl, als die

engl. Rasier-, Feder- u. Taschenmesser, welche wir für ein ganzes Jahr zur unentgeltlichen Probe für ein resp. Publikum hergeben, in der Marktallseite Nr. 83, vom Birkel die dritte Bude rechts, zu den bekannten Preisen zu haben sind.

Schließlich empfehlen wir unsere Rasirettuis, auf Reisen besonders empfehlenswerth.

J. P. Goldschmidt & Sohn
aus Weferig im Großh. Posen.

M e ß e m p f e h l u n g.

Necht englische Stahlwaaren und chemisch = elastische Streichriemen.

Auch ich werde die bevorstehende Karlsruher Messer wieder beziehen, und empfehle meine als vorzüglich bekannten acht englischen Rastermesser, Federmesser, Taschenmesser und Scheeren ic., so wie auch meine unverbesserlichen chemischen Streichriemen mit Stahlschrauben zu 1 fl. 45 kr., mit Holzschrauben zu 1 fl. zu geneigter Abnahme, und gebe dieselben auf ein ganzes Jahr zur Probe. Gute Waare und möglichst billige, jedoch feste Preise werden mich empfehlen.

Ferdinand Brosy
aus Aachen.

Die Bude ist auf der Marstallseite und an der Firma zu erkennen.

Empfehlung des Lagers optischer und physikalischer Instrumente

von

G a e t a n o G a l l o

aus Frankfurt a. M.

(Bude Nr. 9, auf der Theaterseite).

Ich habe die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß ich diese Messe zum Erstenmale mit einer sehr zahlreichen Auswahl obenbenannter Gegenstände beziehe.

Brillen in Gold, Silber, Schildkrot, Horn, Stahl, Neusilber ic. mit Gläsern der vorzüglichsten Reinheit, eigener Fabrik, finden sich in großer Auswahl vor; eben so Vornetten in allen Fagonen und in den elegantesten Formen; Theaterperspektive in den mannigfaltigsten, sowohl einfachen, als sehr reichen Fassungen; vorzügliche achromatische Fernrohre jeder Art; Loupen, Mikroskope, Puffolen, Wasserwagen; alle Sorten Thermometer, für deren Richtigkeit garantirt wird; Flüssigkeitsmesser ic.

Vorzüglich erlaube ich mir, meine Brillen in Fassungen von englischen Stahlfedern von ausgezeichnete Feinheit und Elastizität, so wie alle Arten Brillen mit ächten Bergkristallen (Pepples), statt der Gläser, zu empfehlen.

Durch langjährige Erfahrung und mit Benutzung eines optischen Apparats bin ich in den Stand gesetzt, sogleich Jedermann dem Bedürfnis des Auges genau entsprechende und somit die Sehkraft erhaltende und, so viel thunlich, verbessernde Augengläser zu liefern. Ich schmeichle mir deshalb, da ich auch durch äußerste Billigkeit der Preise mich auszuzeichnen bestrebe, mit recht zahlreichem Besuche beehrt zu werden.

Ganz ausserordentlich beachtungswerthe Anzeige für Damen.

Hierdurch erlauben wir uns, die Anzeige zu machen, daß wir mit einem großen Nadellager hier angekommen sind, bestehend aus Nadeln mit Kron-, Silber-, Gold- und Blaudhnen, welche wir um folgende Preise verkaufen, nämlich: 1000 Stück in 40 Paketen von allen Nummern zu 3 fl. 30 kr., 500 Stück in 20 Paketen zu 1 fl. 45 kr., 250 Stück in 10 Paketen von allen Nummern zu 52 kr. Besonders empfehlen wir unsere Nadelstuis, welche 100 Nadeln von allen Sorten enthalten, zu 18 kr., ditto 125 von allen Sorten zu 22 kr., ditto 150 von allen Sorten zu 27 kr., so wie 60 Stück Stricknadeln oder 12 Gestricke in allen Nummern zu 18 kr., 500 Pariser Stecknadeln zu 9 kr., sehr gute blaudhne Herren- und Damennadeln zu 36 kr. per 100 Stück, und um aufzuräumen wird eine große Parthie Scheeren von 9 kr. bis 24 kr. abgegeben. Unsere Bude befindet sich auf der Marstallseite, Nr. 26, und ist mit obiger Firma versehen.

Gebrüder Neustädter
aus Darmstadt.

Nr. 25,395. Mannheim. (Fahndung.) Georg Leonhard, welcher als Amtsdirektant dahier angestellt war, und mit Paß vom 18. Okt. 1836, Nr. 415, nach Straßburg sich von hier entfernt, und, ungeachtet dessen Gültigkeit bereits erloschen, sich dahier nicht eingefunden, hat sich einer Betrügerei dringend verdächtig gemacht, und es werden deshalb, unter Anfügen eines Signalements, sämtliche Behörden ersucht, denselben im Betretungsfall zu arretiren und hierher abzuliefern.

Mannheim, den 28. Okt. 1836.

Großh. badisches Stadtamt.
Kriegel.

**Signalement
des Georg Leonhard.**

Alter, 30 Jahre.
Größe, 5' 6".
Statur, mittlere.
Gesichtsform, länglich.
= farbe, gesund.
Haare, braun.
Stirne, bedeckt.
Augenbraunen, braun.
Augen, grau.
Nase, etwas dick.
Bart, rötlich.
Kinn, rund.
Zähne, gut.

Philippsburg. (Vorladung u. Fahndung.) Konrad Stephan von Philippsburg, Soldat beim großh. Infanterieregiment v. Stockhorn Nr. 4, dessen Signalement unten beigefügt ist, ist mit folgend verzeichneten Montur- u. Armaturstücken am 18. v. M. aus seiner Garnison in Mannheim desertirt.

Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich binnen
6 Wochen

bei unterzeichneter Stelle oder bei seinem Kommando zu stellen, widrigenfalls die Strafe der Desertion gegen ihn erkannt wird.

Zugleich werden die resp. Polizeibehörden ersucht, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfall anher zu liefern.

Philippsburg, den 26. Okt. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.
Keller.

Signalement.

Alter, 21 Jahre.
Größe, 5' 5' 5".
Körperbau, schlant.
Gesichtsfarbe, fleisch.
Augen, braun.
Haare, braun.
Nase, klein.
Kinn, rund.

Derselbe trug bei seiner Entweichung:

Einen neuen Eschako sammt Zugehör, ohne Kappe.
= Uniformrock, nach der neuen Art abgeändert.
Ein Paar Garnisonsoberhosen.
= Taschenmesser sammt Scheide und Kuppel.

Durlach. (Dienstanktrag.) Die am 1. Aug. d. J. in Nr. 215, 217 und 219 auf den 23. Okt. ausgeschriebene Gehülfsstellen im Domänenverwaltungs- und Rechnungsgeschäft ist noch offen, weshalb wir baldigen Anmeldungen zur Wiederbesetzung entgegensehen müssen.

Durlach, den 30. Okt. 1836.

Großh. badische Domänenverwaltung, Forst- und Amtsklasse.
Bang.

Karlsruhe. (Verkauf außrangirter Militärrequisiten.) Künftigen Mittwoch, den 9. November d. J., Morgens 9 Uhr, werden in der hiesigen großherzogl. Zeughausremise eine große Partie außrangirter Militärrequisiten verschiedener Gattung an die Meistbietenden öffentlich verkauft; welches hiermit bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 28. Okt. 1836.

Großh. badische Zeughausdirektion.
v. Fabert,
Major.

Kastatt. (Versteigerung.) Bis Donnerstag, den 10. Nov. d. J., Morgens 9 Uhr, werden auf dem Rathhause zu Steinmauern die Baumaterialien an der alten Kirche alda auf den Abbruch öffentlich versteigert; wozu die Baulustigen eingeladen werden.

Kastatt, den 25. Okt. 1836.

Großh. badische Domänenverwaltung.
G. F. Winter.

Karlsruhe. (Aufforderung.) Auf Antrag der Erbbetheiligten des verstorbenen Bierbrauers, Karl Marbe von hier, ergeht an die Gläubiger des Erblassers die Aufforderung, ihre Ansprüche

binnen 10 Tagen

dahier anzumelden und gehörig zu begründen.

Zugleich werden die Schuldner des Karl Marbe aufgefordert, ihre Schuldkreiten, bei Vermeidung der Klage, innerhalb obiger Frist an die Wittve Marbe dahier abzutragen.

Karlsruhe, den 29. Okt. 1836.

Großh. badisches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Nr. 10,982. Eadenburg. (Aufforderung.) Adam Herrmann von Hochschaffen fordert an Georg Schloffer von Dürnwangen, bei Dunkelshühl, aus Darleihen 500 Gulden, und hat gebeten, denselben zur Zahlung dieses Betrags sammt Zins vom 22. Febr. 1835 zu verurtheilen.

Es wird daher dem Beklagten aufgegeben, am
Samstag, den 26. November d. J.,

Morgens 8 Uhr,

dahier zu erscheinen, und seine Vernehmung vorzutragen, widrigenfalls der tatsächliche Vortrag des Klägers für eingestanden, und jede Schugrede für versäumt erklärt werden soll.

Eadenburg, den 26. Okt. 1836.

Großh. badisches Bezirksamt.
Jungmanns.

Verichtigung.

Durchaus falsche Fassung des Manuscripts von „Bekanntmachung, die neuen mechanischen Wägen betr.“ veranlaßte einen Irrthum. Es ist dort zu lesen: — womit die Badewanne bis zu 4 Dhm gefüllt wird. Vermittelt 2 Pfund Holzkohlen wird dieses Quantum Wasser in dem daneben stehenden Zylinderofen bis zu einer Wärme von 40 bis 50 Graden gebracht.

Anzeige.

Karl Schropp, Schiffsfabrikant, zeigt einem zu verehrenden Publikum an, daß er alle Sorten Schnellschützen von Buchs um einen billigen Preis verfertigt. Man wendet sich in frankirten Briefen an ihn, Schwefelgasse Nr. 9 in Straßburg.

Anzeige.

Jakob Hoffacker zeigt einem zu verehrenden Publikum an, daß er alle Sorten Plätter, sowohl von Messing, als auch von Rohrholz um einen billigen Preis verfertigt. Man wendet sich in frankirten Briefen an ihn, Büchergasse Nr. 17 in Straßburg.